

burg, ein für jenes Jahrhundert außerordentlicher Gelehrter und Lehrer seiner Zeitgenossen.

Herzog Ludwig, als Inhaber der Pfalz am Rhein und der ersten Churwürde, hatte während des Zwischenreiches die Würde eines Reichsverwesers bekleidet, auf die Wahl des Rudolph von Habsburg zum deutschen König und Kaiser, großen Einfluß geübt, und bald nachher sich mit Mechtildis, der Tochter des neuen Kaisers, vermählt. Hierüber erwachte Mißgunst in Herzog Heinrich, er verbündete sich mit seinem bis dahin so erbitterten Feinde, dem Könige Ottokar, gegen den Kaiser und seinen eignen Bruder Ludwig. Zwar trieben ihn diese beyden so sehr in die Enge, daß er um Gnade bitten mußte, dennoch trat er zwey Jahre nachher noch einmal mit dem aufrührerischen König Ottokar in Bündniß, bis dieser am 26. August 1278 auf dem Sanktfeld zu Wien in der Schlacht geblieben war. Auch dießmal wirkte der edle Herzog Ludwig für seinen Bruder die Begnadigung des Kaisers aus, welcher schon vor dem letzten Friedensbruch dem ältesten Sohne des Herzog Heinrich, dem Otto, seine Tochter Katharina zur Gemahlin verliehen hatte. Die beyden Brüder schloßen zu Wilshofen einen Vertrag, worin sie sich versprachen: daß auf 22 Jahre hinaus, zwischen ihnen über Chur- und Herzogswürde kein Streit seyn solle.

Herzog Heinrich starb im J. 1290, sein Bruder, Ludwig II. der Strenge, starb zu Heidelberg im J. 1292, und ward zu Fürstenfeld begraben. Der Erstere hatte 3 Söhne: Otto, Ludwig III. (welcher früher starb), und Stephan,